



DEUTSCHER PREIS FÜR
PATIENTENSICHERHEIT

Der Deutsche Preis für Patientensicherheit 2017

Berlin, 04. Mai 2017



Das Projekt

Um vorbildliche Beispiele von gelebter Patientensicherheit sichtbar und gelungene Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit bekannt zu machen, wurde 2014 der Deutsche Preis für Patientensicherheit ins Leben gerufen.

Gemeinsam mit der Aesculap Akademie, dem Ecclesia Versicherungsdienst, der MSD Sharp & Dohme GmbH und dem Thieme-Verlag setzt das APS mit diesem Preis ein Zeichen, die Sicherheitskultur im Gesundheitswesen nachhaltig zu fördern.

Das durch die Kooperationspartner gestiftete Preisgeld über insgesamt 19.500 Euro wird zweckgebunden vergeben.

Die unabhängige Expertenjury setzt sich aus Vertretern der Bereiche Pflege, Ärzteschaft, Apotheke, Selbsthilfe und der Kostenträger zusammen. In diesem Jahr hat sie aus den 39 hochqualifizierten eingereichten Bewerbungen 2 Projekte und 1 wissenschaftliche Arbeit ausgewählt.

Aufgrund der konstant hohen Anzahl von jährlich eingereichten Arbeiten aus allen Sektoren der Gesundheitsversorgung sowie Forschung und Lehre und vor allem aber wegen der spürbaren Wirkung der prämierten Projekte

und Arbeiten in der Praxis, haben sich APS und Kooperationspartner verständigt, den Preis bis mindestens 2019 weiterhin auszuschreiben sowie die Verbreitung und geeignete Darstellung der vorangehenden Implementierung der Preis-Projekte in die Praxis zu fördern.

Wir danken den Jurymitgliedern und den Kooperationspartnern sehr herzlich für Ihre wertvolle und intensive Unterstützung.



Hedwig François-Kettner
Vorsitzende des APS und der Jury



Dr. Ruth Hecker
Projektleitung

Die Jury



Hedwig François-Kettner
Vorsitzende der Jury



Dr. med. Katrin Bräutigam
Geschäftsführerin der
Arzneimittelkommission der
deutschen Ärzteschaft (AkdÄ)



Claudia Emma Dachs
Präsidiumsmitglied im Deutschen
Pflegerat e.V. – DPR



Felicitas Janßen
Geschäftsführerin der
Aesculap Akademie GmbH



Dr. med. Kristian Löbner, PhD
Medizinischer Direktor, MSD
SHARP & DOHME GMBH



Martin Meilwes
Prokurist der GRB Gesellschaft
für Risiko-Beratung mbH



Marion Rink
Mitglied im Vorstand der
BAG SELBSTHILFE



Friedemann Schmidt
Präsident ABDA Bundesvereinigung
Deutscher Apothekerverbände



**Univ.-Prof. Dr. med. Claudia
Doris Spies**
Direktorin der Klinik für Anästhesi-
ologie mit Schwerpunkt operative
Intensivmedizin der Charité Berlin



Prof. Dr. Christoph Straub
Vorsitzender des Vorstands der
BARMER

Die Preisträger 2017

1. Platz dotiert mit 10.000 Euro für das Projekt



Qualitätssicherung in der Rezeptschreibung – eine Fünfjahres-Bilanz

In der Kommunikation eines Klinikums mit dem ambulanten Versorgungssektor werden Arzneimittelrezepte durch die Einführung des Entlassrezeptes in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Umso wichtiger ist daher eine hohe inhaltliche und formale Rezeptqualität, um Missverständnisse und Versorgungslücken zu vermeiden.

Derzeit werden am Universitätsklinikum Heidelberg ca. 250 000 Rezepte pro Jahr ausgestellt. Nicht zuletzt durch die Rückmeldung aus öffentlichen Apotheken wurde deutlich, wie fehlerbehaftet dieser Prozess war und welche Verunsicherung auf Seiten der Patienten durch missverständlich ausgestellte Rezepte entstand. Solche Rezepte führten auch in vielen Fällen zu zwingend notwendigen Rückfragen der Apotheken und damit vermeidbarer zeitlicher Zusatzbelastung auf allen Seiten.

Unser Ziel war es, in einer flächendeckenden Qualitätsinitiative in den Hochschulambulanzen eines Großklinikums die formale Rezeptqualität nachhaltig so zu verbessern, dass Rezepte unmittelbar in den öffentlichen Apotheken

beliefert werden können und damit zu einer hohen Versorgungsqualität beitragen.

Am Ende gelang es einem interdisziplinären Projektteam mit einem Netzwerk an Ansprechpartnern in den einzelnen Kliniken und unterstützt durch den Klinikumsvorstand, die Rückfragen aus den Apotheken von jedem 4. Rezept auf 4 % zu reduzieren. Begleitet durch kontinuierliche Schulungsangebote, über 250 Prozessberatungen Vor-Ort in den Kliniken und die Etablierung einer zentralen Hotline bei Rückfragen stieg auch die Nutzung der elektronischen Rezeptschreibung von 34,9 % auf über 80 % an. Die Ergebnisqualität wurde dabei durch Datenerhebungen in einer repräsentativen Zahl von Apotheken im Umkreis des Klinikums objektiviert, so dass der entscheidende Endpunkt im Alltag erhoben werden konnte.

**Für die Projektgruppe
Christine Faller und Dr. Hanna Seidling
Universitätsklinikum Heidelberg**



Christine Faller und Hanna Seidling

Projektgruppe am Universitätsklinikum Heidelberg

Christine K. Faller¹, Michael Metzner², Markus Thalheimer³,
Michael Ober⁴, Torsten Hoppe-Tichy⁴, Günter Grüber⁵,
Anette Lampert¹, Walter E. Haefeli¹, Hanna M. Seidling¹

¹Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie,
Kooperationseinheit Klinische Pharmazie

²Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie,
Medizinische Informationstechnologie

³Qualitätsmanagement/Medizincontrolling

⁴Apotheke des Universitätsklinikums Heidelberg

⁵Zentrum für Informations- und Medizintechnik



Michael Metzner, Hanna Seidling und Christine Faller

Die Preisträger 2017

2. Platz dotiert mit 6.000 Euro für die wissenschaftliche Arbeit



2. Platz

PALLINI – ein palliativpflegerisches Hygienekonzept

Ein aktuelles und relevantes Thema im Bereich der Patientensicherheit sind Antibiotikaresistenzen und die Verbreitung von multiresistenten Erregern (MRE).

In der pädiatrischen Palliativpflege konkurriert das berechnete Ziel der Infektionsprävention und Patientensicherheit mit anderen übergeordneten Behandlungszielen. Der primäre Auftrag ist es, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern oder zumindest, soweit möglich, zu erhalten. Hygienemaßnahmen, die bewusst den Patienten von anderen Menschen isolieren, können hier starke unerwünschte Nebeneffekte verursachen. Patienten, die in einem Einzelzimmer einer strengen Kontaktisolierung unterzogen werden, können weder an den pädagogisch-therapeutischen Gruppenangeboten noch am sozialen Leben auf der Station teilnehmen. Zudem fühlen sich die Patienten bzw. auch ihre Angehörigen in Einzelzimmerisolierung mitunter eingesperrt, stigmatisiert, ausgegrenzt und benachteiligt.

Daher wurde am Kinderpalliativzentrum der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln ein innovatives Hygienekonzept entwickelt – PALLINI. Es wurde an die Rahmenbedingungen der Kinderpalliativstation angepasst, so dass ein rational begründeter, aus Anwendersicht vernünftiger

und praktikabler Kompromiss in Abwägung aller wichtigen Behandlungsziele entstanden ist.

In der ausgezeichneten wissenschaftlichen Arbeit wurde dieses neu entwickelte Konzept (PALLINI) detailliert beschrieben und evaluiert. Die Ergebnisse sind von herausragender Bedeutung für die praktisch-klinische Versorgung im Bereich der (pädiatrischen) Palliativversorgung. Trotz des bewussten Verzichts auf Einzelzimmerisolierung von Patienten, die mit MRE besiedelt sind, kam es nicht zu einem vermehrten Auftreten von nosokomialen Infektionen. Mithilfe von „PALLINI“ haben die Patienten der Kinderpalliativstation die Möglichkeit, trotz MRE-Nachweis am Stationsleben und an den pädagogisch-therapeutischen Angeboten der Station teilzunehmen. Der bewusste Verzicht auf Zimmerisolierung zugunsten einer Barrierepflege verbessert die medizinisch-pflegerische Versorgung.

Dr. rer. medic Pia Schmidt (MScN) et al.
Kinderpalliativzentrum Datteln
Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln



Gemeinsames Dekorieren der Palliativstation



Aufenthalt im Garten des Palliativzentrums



Kunsttherapie im „Lebensraum“



Dr. Carola Hasan und Dr. Pia Schmidt

Die Preisträger 2017

3. Platz dotiert mit 3.500 Euro für das Projekt



3. Platz

Koordiniertes Osteoporosemanagement von unfallchirurgischen Patienten mittels Fracture Liaison Service (FLS)

Viele Patienten erleiden Knochenbrüche (Frakturen) aufgrund von Stolperstürzen. Häufig wird die zugrundeliegende Osteoporose auch im Rahmen der operativen Frakturversorgung im Krankenhaus erkannt, die Umsetzung einer spezifischen Osteoporose-Therapie im Verlauf jedoch selten umgesetzt. Dabei haben diese Patienten, ein hohes Risiko, Osteoporose-assoziierte Folgefrakturen zu erleiden. Eine Ursache des Behandlungsdefizits der Osteoporose liegt an den Schnittstellen zwischen Klinik, niedergelassenem Arzt und einem Spezialisten für die Osteoporose-Therapie. Durch die Etablierung sogenannter Fracture Liaison Services (FLS) wird eine individuelle Behandlung der Osteoporose über den stationären Aufenthalt hinaus durch eine geschulte Pflegekraft (FLS-Koordinatorin) gesichert.

Dies stellt eine neuartige, effektive Möglichkeit dar, um die Versorgungslücke der Osteoporose zu schließen und Folgefrakturen zu reduzieren.

Die Klinik für Allgemeine, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie an der LMU München ist die erste Klinik in Deutschland, welche den neuen Weg der Frakturprävention in dieser Form gegründet hat und durch die International Osteoporosis Foundation als FLS zertifiziert wurde.

Priv.-Doz. Dr. med. Carl Neuerburg
(Antragsteller / Stellv. Leiter Alterstraumatologie)
Klinik für Allgemeine, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Klinikum der LMU München



Projektgruppe

FLS-Team der LMU München

Obere Reihe (von links nach rechts):

Prof. Dr. med. Wolfgang Böcker

PD Dr. med. Christian Kammerlander

PD Dr. med. Carl Neuerburg

Dr. med. Ulla Stumpf



Untere Reihe (von links nach rechts):

Deborah Schray

Sibylle Contento

Marion Zagler

Dr. med. Cornelia Löffel



Kleines Plenum auf der APS-Jahrestagung

05.05.2017, 09:00 - 10:30

Die Preisträger des Deutschen Preises für Patientensicherheit 2017 und Update der Preisträger 2016 – 1 Jahr später

Moderation: Martin Meilwes, GRB Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH

2017

Qualitätssicherung in der Rezeptschreibung – eine Fünfjahres-Bilanz

Christine K. Faller, Universitätsklinikum Heidelberg – Medizinische Klinik, Abt. Klinische Pharmakologie & Pharmakoepidemiologie

PALLINI – ein palliativpflegerisches Hygienekonzept

Dr. Carola Hasan, Kinderpalliativzentrum und Deutsches Kinderschmerzszentrum Datteln, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln

Koordiniertes Osteoporosemanagement von unfallchirurgischen Patienten mittels Fracture Liaison Service

PD Dr. med. Carl Neuerburg, Klinik für Allgemeine, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, LMU München

2016

PATIENT BLOOD MANAGEMENT

Dr. Christoph Füllenbach, Universitätsklinikum Frankfurt, Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie (KAIS)

DEMENZ-DELIR-MANAGEMENT

Eckehard Schlauss, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH, Berlin

Leitliniengerechte Therapie und Patientensicherheit durch softwaregestützte checklistenbasierte Notfallversorgung mit Hilfe eines Telenotarztsystems

Dr. med. Frederik Hirsch, Klinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Aachen

Übersicht der Preisträger seit 2014

2014

Platz 1

ReduPharm KREATIV
Diakonie Düsseldorf e.V.

Platz 2

CIRS-NRW
Ärzttekammern Nordrhein und
Westfalen-Lippe, Kassenärztliche
Vereinigungen Nordrhein und West-
falen-Lippe, Krankenhausgesellschaft
Nordrhein Westfalen e.V.

Platz 3

**Patientensicherheit im
Medizinstudium**
Medizinische Fakultät der Universität
Zürich

2015

Platz 1

**Risikomanagement Dekubitus und
Sturz**
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Platz 2

**Verbesserung der Versorgungsqua-
lität Frühgeborener durch intrinsisch
motiviertes, videogestütztes Fehler-
management**
Medizinische Fakultät Carl Gustav
Carus an der TU

2 Plätze 3

**Asklepios CIRS-Netz – Einrichtungs-
übergreifendes Lernen aus Fehlern**
Asklepios Kliniken GmbH

**simplarteam® – Notfalltraining für
geburtshilfliche Teams**
Medizinischer Dienst der Krankenver-
sicherung in Bayern (MDK Bayern)

2016

Platz 1

Patient Blood Management
KAIS, Universitätsklinikum Frankfurt

Platz 2

Demenz-Delir-Management
Evangelisches Krankenhaus Königin
Elisabeth Herzberge gGmbH Berlin

2 Plätze 3

**Leitliniengerechte Therapie und
Patientensicherheit durch soft-
waregestützte checklistenbasierte
Notfallversorgung mit Hilfe eines
Telenotarztsystems**
Klinik für Anästhesiologie, UK Aachen

**Sicherheit im Notfall – ein interdiszi-
plinäres, innerklinisches Notfallma-
nagement zur Erhöhung der Patien-
tensicherheit**
UK Carl Gustav Carus an der TU Dresden

www.aps-ev.de/deutscher-preis-fuer-patientensicherheit